Bayernweiter
Schüler/innen-Wettbewerb
Schuljahr 2020/2021





Leitfaden für Lehrkräfte



















ldee, Durchführung

bauwärts

Stadt Raum Bildung Kultur

Architektur und Schule
Landesarbeitsgemeinschaft Bayern e.V.

gefördert von:





Bayernweiter Schüler/innen-Wettbewerb

Idee und Konzept

Stephanie Reiterer, Dipl.-Ing. Innenarchitektin, Jan Weber-Ebnet, Dipl.-Ing. Architekt

bauwärts Stadt Raum Bildung Kultur www.bauwärts.de



in Kooperation mit

Architektur und Schule Landesarbeitsgemeinschaft Bayern e.V. www.architektur-und-schule.org



Architektur und Schule Landesarbeitsgemeinschaft Bayern e.V.

gefördert durch

Stiftung art131 www.art131.de

Bayerische Architektenkammer www.byak.de



Bayerische Architektenkammer



September 2020

Verbindliche Anmeldung und Unterstützung unter kontakt@architektur-und-schule.org



Inhaltsverzeichnis

Idee des Architektur-Wettbewerbs	04	
UNTERRICHTSEINHEITEN		
1. Einführung	07	
Fachimpuls - Architektur neu aufgesetzt	08	
2. Inspiration	12	
3. Finden des Bauorts	13	
4. Analyse und Ideenfindung	14	
5. Modellexperimente aus Papier	15	
6. Vom Arbeitsmodell zum Präsentationsmodell	17	
7. Visualisierung	18	
8. Präsentationsblatt	19	
9. Reflexion und Bewertung	20	
ANHANG	21-29	

Bayernweiter Schüler/innen-Wettbewerb

Idee des Architektur-Wettbewerbs

Der Wettbewerb *drauf* GSETZT - Architektur auf der Dose im Schuljahr 2020/21 will Schüler/innen in ganz Bayern motivieren, sich mit ihrem Lebensraum, seinen Qualitäten und Herausforderungen sowie mit Fragen der architektonischen Gestaltung, einem zeitgemäßen Umgang mit vorhandener Bausubstanz und einer nachhaltigen Stadtentwicklung kreativ auseinander zu setzen.

An ihrem Wohnort oder um die Schule herum suchen die Schüler/innen ein interessantes Gebäude, das durch eine neue "draufgsetzte" Raumform erweitert werden kann, so eine neue Aussage und eine zusätzliche Nutzung erhält und für eine Aufwertung der Umgebung sorgt.

Die Bandbreite geeigneter Gebäude ist groß und überall zu finden:

- Wohngebäude
- historische Gebäude (Burgturm, Bunker, Industriegebäude), Ruinen
- Nebengebäude, Garagen, Tankstellen
- Supermärkte
- Parkhäuser
- öffentliche Gebäude (Schulen, Theater und Verwaltungsbauten)
- landwirtschaftliche Gebäude (Getreidesilo, Scheune)



Lehrplan-Anbindung

Architektur ist fester Bestandteil der Kunstlehrpläne in Bayern, von der Mittelschule bis zum Gymnasium bzw. FOS/BOS. Mit seinen didaktischen Bausteinen kann der Wettbewerb *drauf* GSETZT vielfältige Facetten des Lehrplans abdecken, beispielsweise in folgenden Jahrgangsstufen:

Mittelschule: Kunst, Lernbereich 2 - Gestaltete Umwelt, Jahrgangsstufen 5/6/9/10 Realschule: Kunst, Lernbereich 3 - Angewandte Kunst, Jahrgangsstufen 6/7/8/9

Gymnasium: Kunst, Lernbereich 2 - Architektur und Produktdesign, Jahrgangsstufen 5/6/7/8/12

FOS/BOS: Gestaltung, Lernbereich 2 - Plastik, Objekt, Architektur, Jahrgangsstufe 13

Aufgabe

Die Aufgabe ist, ein neues Raumvolumen, einen Dachaufbau auf dem Bestand zu entwickeln. Gesucht wird eine sinnvolle Erweiterung des Bestands. Möglich sind gewöhnliche und ungewöhnliche Nutzungsideen - vom Café, einem Veranstaltung- oder Vortragsraum über eine Lounge mit Aussichtsplattform bis zu einer modernen Turmschreiberstube oder einem Anatomieturm.

Die Funktionen werden von den Schüler/innen individuell für ihren Lebens- und Bauort konzipiert und geben indirekt Aufschluss über Bedarfe und Anliegen der jungen Entwurfsverfasser/innen.

Architektonisch gilt es, sowohl eine raumgreifende und eigenständige Form über dem Gebäude zu entwickeln als auch einen attraktiven, gut nutzbaren Innenraum zu schaffen. Für die "draufgsetzte" Architektur soll eine ausdrucksstarke Form mit einem attraktiven Innenraum entwickelt werden.

Die Schüler/innen entwickeln ihren Entwurf in mehreren Schritten von der Auswahl des Ortes über Inhalt und Funktion, einer Beschreibung der Projektidee bis zum Modell im Maßstab 1:100. Jede Klasse kann 4 Modelle zum Wettbewerb einreichen.

Durch die bayernweite Teilnahme entsteht ein repräsentativer Eindruck davon, wie sich Schüler/innen architektonisch mit ihrem Lebensraum auseinandersetzen. Sie entwickeln einen Blick für die Herausforderungen unserer Städte, entdecken Möglichkeiten der Nachverdichtung und nachhaltigen Stadtentwicklung. Zudem werden regionale Besonderheiten und Sichtweisen durch den Wettbewerb erlebbar.



Ausgewählte Arbeiten bzw. Modelle werden im Frühjahr 2021 in einer großen Ausstellung im Haus der Architektur der Bayerischen Architektenkammer präsentiert. Eine aus den verschiedenen Bereichen der Architektur und Pädagogik zusammen gesetzte Jury bestimmt die Preisträger/innen in drei Kategorien:

Kategorie I Jahrgangsstufe 5 bis 7 Kategorie II Jahrgangsstufe 8 bis 10

Kategorie III Gymnasiale Oberstufe/Fachoberschule

Arbeitsschritte

Nach einer allgemeinen Einführung bekommt jeder Schüler einen Arbeitsbogen, dessen Vorderseite als Präsentationsblatt dient, die Rückseite führt durch alle Schritte des Projektes:

1. Ort

Die Schüler/innen suchen sich Gebäude im Umfeld der Schule oder ihres Wohnortes, auf das eine neue Architektur aufgesetzt werden könnte. Denkbar sind Supermärkte, Parkhäuser, Wohngebäude, Ruinen, Schulen, Bürobauten, Scheunen oder mehr. Die Schüler/innen halten den Bestand fotografisch fest.

2. Konzept

Die Schüler/innen reflektieren fehlende Angebote in ihrem Lebensumfeld. Sie entwickeln eine Nutzungsidee für ihren Aufbau. Ausgehend von der gewählten Nutzung werden Fragen der Wirkung und der Haltung von Neubau und Bestand geklärt.

3. Vom Entwurf zum Modell auf der Dose

In mehreren Arbeitsschritten entsteht ein Entwurf für ein Bauwerk im Maßstab 1:100, der das darunterliegende Bestandsgebäude reflektiert und ein individuelles architektonisches Statement darstellt.

4. Präsentation

In einem aussagekräftiges Bestandsfoto wird der Entwurf in einer Architekturzeichnung, einer Collage oder einer Fotomontage visualisiert.

Das Präsentationsblatt führt letztlich Idee, Entwurfsmodell und die Visualisierung zusammen. Ein fiktiver Text für Social Media, als vertrautes Medium, preist die Besonderheiten des Gebäudes an, prägnante Hashtags bringen die Idee des Entwurfs auf den Punkt.

Anhand eines Bewertungsbogens mit einheitlichen Kriterien kann die Klasse mit der Lehrkraft abschließend die 4 besten Arbeiten auswählen und zum Wettbewerb einreichen.

Die Abgabe der empfindlichen Modelle erfolgt bayernweit bei mitwirkenden Architekturbüros (Adressen auf www.draufgsetzt.bauwärts.de) oder bei der Architektenkammer in München. Dorthin können die Modelle auch versandt werden.

Wettbewerbs-Termine 2021/22

Ausschreibung ab Juli 2020

Fortbildungen Oktober 2020 (bei Kontaktbeschränkung als Film)

Bearbeitungszeitraum Oktober 2020 bis April 2021

Abgabe/Versand April 2021 Jurierung Mai 2021

Preisverleihung und Ausstellung Juni 2021 in München, Haus der Architektur

Abholung der Modelle: Juni / Juli 2021

Bayernweiter Schüler/innen-Wettbewerb

ABLAUF

Ausschreibung ab Juli 20

Lehrerfortbildungen Sept. 20

Bearbeitungszeitraum Okt. 20

bis

April 21



Arbeitsschritte

- Basisschritte
- Mögliche Vertiefung!

1 Einführung

Unterrichtsschritte

- Einführungspräsentation zur Vorstellung des Wettbewerbs
- Gespräch über die gebaute Umwelt der Schüler/innen
- Gespräch über Zukunftsherausforderungen von Städten unter ökologischen, sozialen und kulturellen Aspekten
- Vorstellen der Bewertungskriterien

2 Inspiration durch Architektur-Beispiele

- Vorstellung inspirierender Bildbeispiele, ungewöhnlicher Architektur
- Vertiefung: Selbständige Erarbeitung über Bilderkarten

3 Finden des Bauortes (auch individuell am Nachmittag mgl.!)

- Einführung Fotografie
- Optional alleine: Rundgang Wohn- oder Schulumfeld
- Auswahl eines städtebaulich und architektonisch interessanten Ortes
- Fotografieren der Situation, Auswahl eines Fotos

4 Analyse und Ideenfindung

- Analysieren des städtischen Umfelds (Nutzung und Gestaltung)
- Ideenentwicklung für Nutzung und Gestalt der eigenen Architektur
- Vertiefung Architektur-Wirkung-Nutzung: Poster

Modell-Experimente aus Papier

- Experimentieren mit Papier, Formen im Raum
- Vergleich von Raum-Qualitäten und Nutzungsmöglichkeiten
- Vertiefung: Frank Gehry: Film, Pinnwand

6 Vom Arbeitsmodell zum Präsentationsmodell

- Einführung in Modellbau-Techniken bzw. Papierverarbeitung
- Experimentieren in Arbeitsmodellen
- Gestaltung des Präsentationsmodells

7 Visualisierung der Idee

- Fotos: Modell über Ausdruck des Bestands
- digitale oder analoge Collage
- Architekturskizze im Bestandsfoto

8 Präsentation: Darstellung der Entwurfsidee

Präsentationsblatt fertigstellen: Titel, Text, Collage

(9) Reflexion, Präsentation, Auswahl

- Präsentation der Entwürfe
- Ermittlung der vier besten Arbeiten anhand der Kriterien

Abgabe / Versand April 21

Jurierung Mai

Preisverleihung Juni

Abholung der Modelle Juli

Ausstellung



UNTERRICHTSEINHEITEN

1

Einführung

Wie sehen unsere Städte in Zukunft aus?

Wahrnehmen Diskutieren Bewerten

Ziel

Verständnis der Wettbewerbs-Idee und -struktur Bewusstsein für die eigene gebaute Umwelt schärfen

Inhalt

- Einführungspräsentation zur Vorstellung des Wettbewerbs:
 Zur Idee des Wettbewerbs, Ablauf und Schritte
 Bewertungskriterien, Einsendung zum Wettbewerb
- Gespräch über die gebaute Umwelt und die Erfahrungswelt der Schüler/innen

Durchführung

- 1. Die Präsentation stellt den Wettbewerb vor, zeigt inspirierende Beispiele und leitet eine Diskussion über Architektur und Städte der Zukunft ein.
- 2. Gespräch über den eigenen Stadtraum:
- aktuelle Baumaßnahmen und städtebauliche Projekte: Recherche, Diskussion, Bewertung
- Wohnen und Wohnumfeld: Sammlung von Stärken und Schwächen, Diskussion, Perspektiven

VERTIEFUNG

Gespräch über die aktuellen Zukunftsherausforderungen von Städten und Gemeinden unter ökologischen, sozialen und kulturellen Aspekten.

Material

Zur Einführung ins Thema haben wir eine Rahmenpräsentation (ppt) vorbereitet, die Sie mit Bilder aus Pinterest-Boards ergänzen dürfen. www.pinterest.de/architektur_und_schule/draufgsetzt/

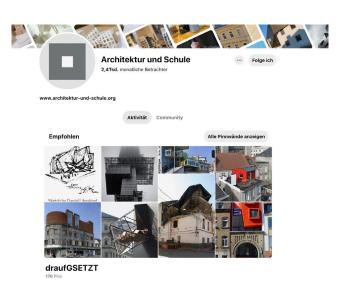
Um Ihnen Bildersammlungen zur Verfügung zu stellen, nutzen wir die Online-Plattform Pinterest. Sie können sich mit einem eigenen Zugang oder unserem Gastzugang einloggen:

Email:

draufgsetzt@architektur-und-schule.org Passwort: draufgsetzt

Dann nach ArchitekturundSchule

Im Ordner "draufgsetzt" finden sich Unterordner zu allen Themen und Unterrichtseinheiten!



Bayernweiter Schüler/innen-Wettbewerb

HINTERGRUNDINFORMATIONEN FÜR DIE LEHRKRAFT:

Ausgangspunkt des Wettbewerbs

Der Wettbewerb setzt an der Erfahrungswelt der Jugendlichen an, bietet aber auch die Möglichkeit, an aktuelle Fachdiskurse der Baukultur und Stadtentwicklung anzuknüpfen:

IMPULS

Aktueller Fachdiskurs zur Stadtentwicklung

Gebäuden als Speicher "grauer Energie"

Als Graue Energie bezeichnet man die Energie, die ein Produkt für seine Entstehung und seine spätere Entsorgung benötigt. Bei Gebäuden ist das die Energie, die "unsichtbar" in den Bauteilen "steckt". Diese Energie geht beim Abriss von Gebäuden verloren, bei Neubauten wird zudem immense zusätzliche Energie nötig, die auch durch energeisparendes Bauen und den Betrieb im Lebenszyklus des Gebäudes kaum zu kompensieren ist. -> Sanierung und Umnutzung spart also große Mengen Energie!

Artikel z.B. www.s256510465.online.de/stopcozwei/PDFs/STOPCO2 I 1 Petzet.pdf

Nachverdichtung - Lebensraum für alle

Bezahlbarer Wohnraum in unseren Städten wird immer knapper, der Druck auf Grünflächen nimmt zu, Freiräume für Kreative und Kultur verschwinden. Dabei ist die Entwicklung nicht ausgewogen: Während ländliche Räume veröden, führt die boomende Wirtschaft in den Ballungsräumen zu konstantem Zuzug. Das urbane Leben hat zudem an Beliebtheit gewonnen, nicht nur die Älteren ziehen vom "Einfamilienhaus im Grünen" zurück in die Stadt. Die Zukunft wird zeigen, ob durch die Corona Pandemie der ländliche Raum wieder mehr Zuzug erhält.

-> Aufstockung von Gebäuden schafft Wohnraumpotenziale in urbanen Lagen

Studie der TU Darmstadt: www.tu-darmstadt.de/media/daa_responsives_design/01_die_universitaet_medien/aktuelles_6/pressemeldungen/2019_3/Tichelmann_Deutschlandstudie_2019.pdf

Leben findet Innenstadt - Aktive Stadt- und Ortsteilzentren

Ausufernde Siedlungsteppiche in den Vorstädten sind ökologisch problematisch, Gewerbegebiete auf der "Grünen Wiese" versiegeln nicht nur Fläche, sie ziehen Kaufkraft und Leben aus den Innenstädten ab. Die kompakte (Innen)Stadt der kurzen Wege bietet viele wirtschaftliche, ökologische Vorteile und schafft den Rahmen für ein dichtes urbanes Leben!

Die so genannte Innenentwicklung möchte Stadt- und Ortszentren verlorene Funktionen zurückgeben, diese lebenswert gestalten und Potenziale, wie Brachen, Leerstand oder Dachflächen aktivieren. Infos zur Städtebauförderung: www.stmb.bayern.de/buw/staedtebaufoerderung/foerderprogramme/aktivezentren/index.php



IMPULS

Kunstaktion gegen Mietwucher Münchner Kammerspiele

Künstler Jakob Wirth Sommer 2020

https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-wohnen-kunstaktion-jakob-wirth-1.4933358

Foto: Münchner Kammerspiele

https://twitter.com/M_Kammerspiele/status/1270231126091673601



IMPULS

Architektur neu aufgesetzt

Städte und Dörfer müssen sich verdichten, denn in Deutschland fehlt bezahlbarer Wohnraum, vor allem in den Ballungsräumen. Baugrundstücke für Neubauvorhaben sind kaum noch vorhanden, der öffentliche Raum wird zu einem kostbaren und knappen Gut. Und auch der ländliche Raum steht vor Fragen der Nachverdichtung, wenn nicht weitere Flächen versiegelt werden sollen, was sicher nicht die Lösung ist.

Wie also kann in Städten angemessener Raum gewonnen werden?

Dieser Frage ging die TU Darmstadt und das Pestel-Institut aus Hannover in ihrer Deutschlandstudie 2019 nach. Die Studie untersucht Wohnraumpotenziale in urbanen Lagen und weist auf das immense Flächenpotenzial auf den Dächern von Bestandsbauten hin. 2,7 Millionen zusätzliche Wohneinheiten seien deutschlandweit möglich. Untersucht wurde die Aufstockung von Wohngebäuden, Parkhäusern, Supermärkten, Büro- und Verwaltungsgebäuden sowie die Umnutzung des Leerstands von Büro- und Verwaltungsbauten.

Auf den Dächern ist aber nicht nur Platz für Wohnungen, sondern auch für kulturelle und gemeinschaftliche Nutzungen, die sonst keinen Platz mehr finden!

Der Wettbewerb *drauf*GSETZT möchte dieses hochaktuelle Thema aufgreifen und das Bewusstsein der Schüler/innen für ihr Lebensumfeld schärfen:

Wie die Studie mit anhand guter Beispiele zeigt, blicken Architekt/innen immer öfter nach oben und suchen unkonventionelle Wege, um auf bestehender Architektur etwas aufzusetzen, Raum zu schaffen, neue Nutzung zu ermöglichen und mit moderner Architektur städtebauliche Zeichen zu setzen. So entsteht ein spannender Dialog zwischen alter und neuer Architektur, konventionellen und innovativen Nutzungen, eine Diskussion über die Weiterentwicklung bestehender Bausubstanz und städtebaulicher Nachverdichtung.

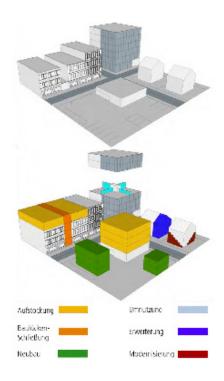


QR Code zur Studie

oder www.tu-darmstadt.de/media/daa_responsives_design/01_die_universitaet_medien/ aktuelles_6/pressemeldungen/2019_3/ Tichelmann_Deutschlandstudie_2019.pdf



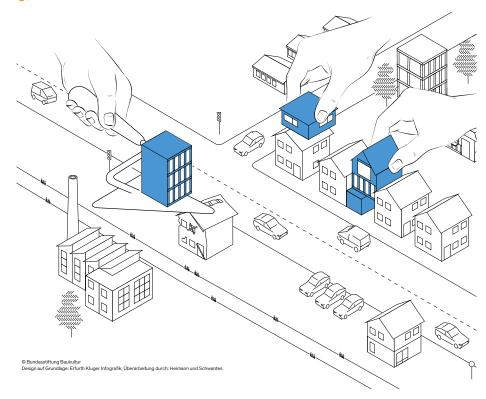
Thomas Eicken Architektur-Fotografie, bearbeitet durch TUD, entnommen aus der Kurzfassung der Deutschlandstudie 2019

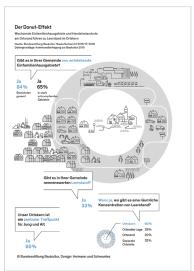


Innerstädtische Verdichtungsszenarien: Neubau, Bestand, Umnutzung und Aufstockung, entnommen aus der Kurzfassung der Deutschlandstudie 2019

Bayernweiter Schüler/innen-Wettbewerb

IMPULS





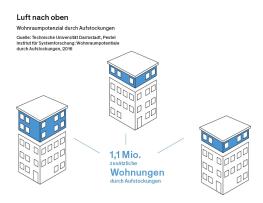
Baukultur erklärt!

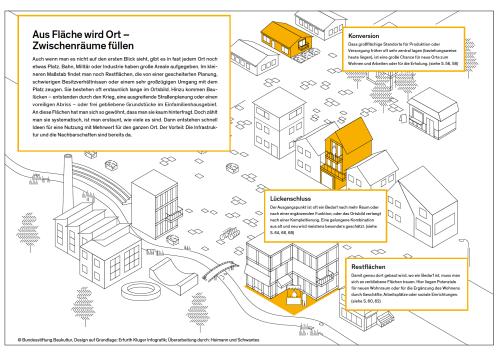
Die Bundesstiftung Baukultur engagiert sich um den politischen und fachlichen Diskurs zur Baukultur in Deutschland. Mit ihren Veröffentlichungen und dem alle 2 Jahre erscheinenden Baukulturbericht berät sie die Regierung in Sachen der Baupolitik und bündelt Daten und Fakten zur Schwerpunktthemen. Zudem engagiert sie sich für Baukulturelle Bildung und bietet eine Suchmatrix für Bildungsangebote. www.bundesstiftung-baukultur.de/netzwerk/bildung

Die Stiftung präsentiert auf ihrer Seite unter der Rubrik Magazin regelmäßige Podcasts über Baukultur und gut aufbereitete Kurzfilme, die wesentliche aktuelle Themen der Baukultur und Stadtentwicklung präsentieren: www.bundesstiftung-baukultur.de/magazin?Rubrik=1732

Über den Funktionsverlust der Städte im Inneren berichtet der folgende Filmbeitrag: Baukultur erklärt: www.bundesstiftung-baukultur.de/magazin/Kurzfilm-der-donut-effekt

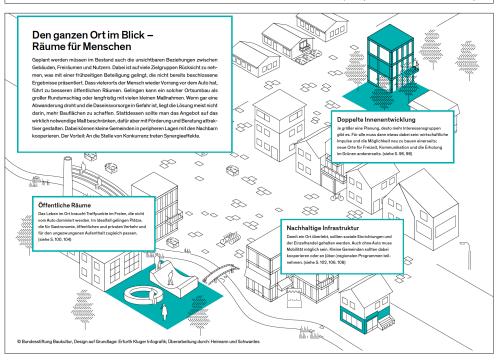
Alle gezeigten Grafiken können alle unter folgendem Link heruntergeladen und verwendet werden! www.dropbox.com/s/kixr97jn1yjh84f/bsbk besser-bauen-in-der-mitte grafiken-komplett 0.pdf?dl=0











Bayernweiter Schüler/innen-Wettbewerb



Inspiration durch Architektur-Beispiele

Ziel

Einblicke in zeitgenössische Architektur Erkennen von architektonischen Ideen

Wahrnehmen Anregen Beurteilen

Inhalt

- Bildbeispiele ungewöhnlicher Architektur
- Unkonventionelle Ansätze von Architekt/innen.

Durchführung

Um die Gestaltungsvielfalt aufzuzeigen und Schüler/innen eine Vorstellung zu geben, wie vielgestaltig und unkonventionell "Häuser" aussehen können, werden verschiedenste Auf- und Anbauten gezeigt. Über die Pinnwand im Internet können wir Ihnen eine Bildervielfalt zur Verfügung stellen: So können Einblicke in Bauweisen, Konstruktion und Entwurfskonzepte gegeben werden.

Folgende konzeptionelle Unterscheidungen sind bei Dachaufbauten vorstellbar:

- aufgesetzte Pavillons, Kleingebäude und mobile Architekturen
- prägnante, skulpturale Aufbauten
- sich anpassende Erweiterungen des Bestands
- große, eigene Baukörper mit Bestand als Sockel
- eigenständige Hauslandschaften

Was sagen die Formen über den Inhalt/Nutzen der Gebäude aus? Welche Gebäude haben eine öffentliche Nutzung, welche sind eher privat? Diskutieren Sie mit Ihrer Klasse!

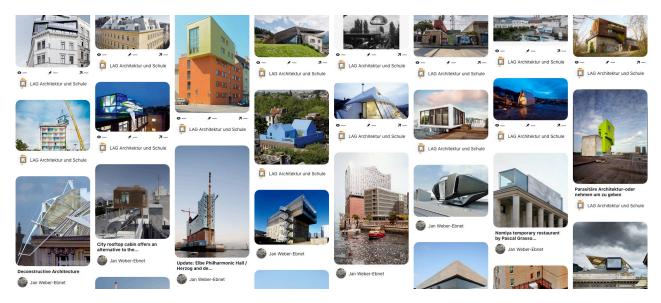
Die verschiedenen Formen (Entwurfshaltungen) werden in der UE 4 relevant und dort noch einmal wiederholt. Denn auch für die Schülerentwürfe soll gelten: Form und Nutzung bedingen sich!

VERTIEFUNG

Statt einer gemeinsamen Sichtung im Internet, können die Bilder in ähnlicher Größe gedruckt und auf dem Tisch für Kleingruppen beliebig ausgebreitet werden. Ein Sortierung nach den obigen Kriterien regt zur Diskussion an und lässt die Schüler/innen eigenständig erarbeiten, wie Formensprache <> Gebäudehaltung und Inhalt <> Nutzung in Zusammenhang stehen.

Material

Auf <u>www.pinterest.de/architektur und schule/draufgsetzt/</u> finden Sie die Kategorien *Draufgsetztes* sowie *Dranghängtes* und *Künstlerisches*:





3

Finden des Bauortes

Ziel

Wahrnehmen und Erkennen eines interessanten und gut gelegenen Bestandsgebäudes Erstellen eines aussagekräftigen Fotos Erleben Wahrnehmen Erkennen

Inhalt

- Einführung Fotografie (Link PDF Fotoanleitung)
- Exkursion ins Wohn- oder Schulumfeld (optional auch alleine am Nachmittag!)
- Auswahl eines städtebaulich und architektonisch interessanten, nicht notwendig schönen Ortes
- Fotografische Dokumentation der Situation, Auswahl eines aussagekräftigen Bildes

Durchführung

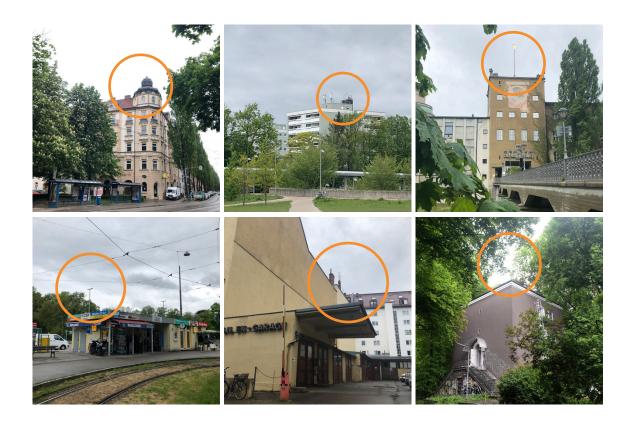
Die Schüler/innen gehen alleine oder in Gruppen auf Foto-Exkursion - der Blick nach oben lässt sie ihre Stadt völlig neu erleben. Dabei kann die Lehrkraft den Ort eingrenzen oder die Schüler frei agieren lassen.

Fotografiert wird im öffentlichen Raum aus normaler Augenhöhe mit einer Standardbrennweite. Ideal ist das Smartphone, aber auch eine einfache Digitalkamera. Der Bildausschnitt, am besten gleich quadratisch, zeigt das Bestandsgebäude, bietet durch den ausreichenden Abstand zum Objekt aber auch einen guten Blick auf das Dachgeschoss, auf das der Aufbau gesetzt werden soll. Schon bei der Aufnahmen sollte an ausreichend Luftraum für den Entwurf gedacht werden. Zunächst werden Fotos von mehreren Situationen aufgenommen oder ein Ort aus mehreren Blickwinkeln festgehalten. Für die abschließende Präsentation soll ein aussagekräftiges Foto für den Entwurf ausgewählt werden.

TIP: Mit Hilfe eine Farbfläche kann schon die Lage und das Volumen des zukünftigen Gebäudes simuliert und ein erster Eindruck gewonnen werden.

Material

Handy oder Digitale Kamera, ggf. kleiner mobiler Fotodrucker im Klassenzimmer



Bayernweiter Schüler/innen-Wettbewerb

4

Analyse und Ideenfindung

Ziel

Fähigkeit zum Urteil über die Haltung von Baukörpern im Raum Fähigkeit zur Imagination Erkennen Analysieren Imaginieren Urteilen

Inhalt

- Betrachten und Analysieren des städtischen Umfelds und der baulichen Umgebung
- Ideenentwicklung f
 ür Nutzung und Gestalt der eigenen Architektur

Durchführung

Anknüpfend an das Einführungsgespräch sollen Nutzungsideen entwickelt und auf dem Arbeitsblatt (Rückseite des Präsentationsblattes) festgehalten werden.

Dazu müssen die Schüler/innen Entscheidungen treffen, welche Nutzung an der gewählten Stelle der Stadtentwicklung dienen kann und sich positionieren, wie das Gebäude seine Aufgabe im Stadtraum verkörpern soll.

- 1. Was fehlt Dir/der Stadtgesellschaft am Ort? Welche Nutzung passt an deinen Ort? Hat die Nutzung etwas mit dem Bestand zu tun? An welche Zielgruppe denkst du?
- 2. Wie soll sich deine Architektur zum Bestand verhalten, wie soll sie die Nutzung ausdrücken? Du kannst entscheiden:
 - Soll Dein Gebäude den Bestand weiterführen, sich anpassen?
 - Soll Dein Gebäude auffallen, einen selbstbewussten Gegensatz zum Bestand bilden?

VERTIEFUNG

Die Übersicht macht den Zusammenhang zwischen Nutzung und Formensprache deutlich und reflektiert die Architekturbeispiele des Pinterest Boards aus Unterrichtseinheit (2)

Architektur
- Aufgesetzter Pavillon, mobile Architektur

Wirkung / Nutzung (Gebäude Haltung)

- Leichtigkeit, Transparenz, evtl. temporär kleines Bauvolumen für wenige Nutzer, exklusiv
- Skulpturaler Aufbau
- öffentlichkeitswirksames Wahrzeichen, besondere Nutzung, zieht Menschen an, öffentlich
- Bestand weiter gebaut
- gestalterische Einheit mit Bestand, Nutzung passt zum Bestand
- eigenständiger Baukörper aufegsetzt
- gestalterisch eigenständig,

- Dachlandschaft

- Addition von Formen mit Freiräumen, zusammenhängende Nutzungen

Raumvolumen für viele Besucher/Nutzer



Stichworte werden schon jetzt auf der Rückseite des Präsentationsblattes notiert.

Material

Präsentationsblatt (Anhang) PDF Architektur-Wirkung-Nutzung (Anhang)



(5)

Schritte zum Modell: Modell-Experimente aus Papier

Ziel

Fähigkeit zum vielfältigen Gestalten, Erfahrungen mit Papier als Baumaterial Entdecken einer räumlich vielgestaltigen Formensprache

Inhalt

- Vorübung Papier als Baumaterial: Experimentieren mit Formen im Raum
- Vergleich von Raum-Qualitäten und Nutzungsmöglichkeiten

Durchführung

Am Beispiel des Architekten Frank Gehry (siehe Pinterest Board) wird die Formfindung als Prozess der kontrollierten Erzeugung von Zufall mit Hilfe von Arbeitsmodellen angesprochen. In der anschließenden Vorübung wird erlebbar, welches Gestaltungspotenzial bereits ein Blatt Papier entwickeln kann und wie die Art der Verarbeitung (Knüllen, Falten, Rollen, Schneiden, Biegen, Reißen) sowie die Fügung von polygonen Pappresten (Kleben, Stecken, Falten) die Form bestimmt: Die Schüler/innen entwerfen aus dickem Din A4-Papier oder vieleckigen Pappresten eine architektonische Raumskulptur (ohne Maßstabsvorgabe). Im Vordergrund steht das schnelle, intuitive und experimentelle Entwerfen, die Erzeugung von Vielfalt durch mehrere Versuche und nicht die handwerkliche Präzision (Kurzentwurf 10 Min.).

Bei der Besprechung sollte das Augenmerk der Schüler auf die Form aber auch auf Zwischenräume, Öffnungen, Einblicke und Ausblicke gelegt werden. Die räumlichen Erfahrung können die Schüler/innen in ihren Entwurf übertragen. Gute Formen und Ideen der Vorübung können zudem aufgegriffen und weiterentwickelt werden.

Eine gemeinsame Reflexion der Modelle zeigt die unterschiedlichen gestalterischen Ansätze, die Konstruktionsweisen, die räumlichen Qualitäten und die möglichen Nutzungen der Bauwerke in auf. Dabei werden mit Silhouettenfiguren in verschiedensten Maßstäben die Potenziale der Entwürfe und die Eignung für verschiedene Bauaufgaben ausgelotet – von der Bushaltestelle im Maßstab 1/50 bis zur Konzerthalle im Maßstab 1/500.

Achtung: Bitte nicht mit Skizzen in den Entwurf einsteigen! Die räumliche Vorstellungskraft ist eingeschränkt, das Entwerfen im Modell (mit Papier!) führt zu deutlich spannenderen Räumen und Formen. Die Zeichnung kann später zum Zug kommen, wenn das Modell in eine Fotografie übertragen wird.

Hinweis: Die Übung kann auch als erster Schritt in das räumliche Gestalten einführen.

Material

verschiedene Papiere, A4, 90 - 250g, Miktrowellpappe 1,5mm Kleber, Klammerhefter, Klebefilm, Schneidemesser, -matte, Maßstabsfiguren (siehe Anhang)

VERTIEFUNG

Der Architekt Frank Gehry: Bildersammlung Pinterest-Board "Frank Gehry" Filme über Frank Gehry: www.youtube.com/watch?v=L5jxEP2LNJQ, <a href="https://www.youtube.com/watch?v=L5jxEP2LN



Reflexion der Vorübung:

Maßstabsfiguren (z.B. 1:200, 1:100, 1:50, 1:25) vor den Papiermodellen verändern die Wahrnehmung hin zur Architektur - je nach Maßstab von der Bushaltestelle zum Konzertsaal.

Imaginieren Entwerfen Darstellen Vergleichen

Bayernweiter Schüler/innen-Wettbewerb



Schritte zum Modell: vom Arbeitsmodell zum Präsentationsmodell

Ziel

Fertigkeiten in Modellbau-Techniken Umsetzung einer Gestaltungsidee im Modell

Inhalt

- Einführung in Modellbau-Techniken bzw. Papierverarbeitung
- Experimentieren in Arbeitsmodellen
- Gestaltung des Präsentationsmodells

Durchführung

Einführung Modellbau:

Zu Beginn der eigentlichen Modellbau-Phase können die Schüler/innen je nach Wissensstand der Klasse in die Verarbeitung von Papier eingeführt werden z.B. in das Setzen von sauberen Berg- und Talfalten durch Ritzen des Materials oder die Verwendung von Klebelaschen.

Wir empfehlen folgende Regeln zum Modellbau:

- schneiden (Hinweise zum Umgang mit dem Cutter)
 - Die Klinge nie mehr als 2 Streifen herausfahren, sonst wackelt die Klinge beim Schneiden und es besteht die Gefahr, dass sie unter Spannung abbricht und durch den Raum fliegt (Verletzungsgefahr)!
 - Cutter nach dem Benutzen wieder einfahren!
 - Das Abtrennen der Cutterklingen übernimmt (je nach Alter der Schüler/innen) die Lehrkraft!
 - Beim Schneiden mit dem Lineal auf die Finger achten!
 - von oben (am besten im Stehen) auf den Schnitt sehen und nicht in Richtung Körper schneiden.
 - nur Schneidlineale und Schneideunterlagen verwenden!
 - Draht, Hölzchen, Schaschlikspieße etc. werden mit dem Saitenschneider geschnitten.
- verbinden
 - Stecknadeln schräg in die zu verbindenden Teile stecken
 - mit Flachkreppband verbinden, ohne es zu fest anzudrücken
 - erst zum Schluss fest verkleben, mit Tesa-Flüssig oder Heißkleber (sparsam)

Entwerfen im Modell

Das Modell ist das Medium des Architekturentwurfs. Es kommt dem realen Bauwerk in Wirkung und Darstellung nahe. In Arbeitsmodellen sollen die Schüler verschiedene Alternativen ausprobieren und ihre Wirkung vergleichen. Hierbei steht nicht die handwerkliche Perfektion im Vordergrund, in den Arbeitsmodellen können die Schüler/innen schnell und mit wenig Aufwand experimentieren, stets Veränderungen vornehmen und sich so an eine gute räumliche Lösung schrittweise herantasten. Daher werden die räumlichen Elemente provisorisch gesteckt oder mit Klebeband fixiert. Es sollten auch möglichst mehrere Entwürfe (schnelle räumliche Modell-Skizzen!) zu einem Thema entwickelt werden. Dies ermöglicht den Vergleich verschiedener Ansätze und vermindert die Fixierung auf eine Lösung. Der überzeugenste Ansatz wird weiterentwickelt.

Im Architekturmodell werden helle, einfarbige, gleichwertige Materialien (Papier, Pappe) verwendet, damit der Raumeindruck und die Wirkung des Lichts im Raum möglichst deutlich hervortreten. Wenige ausgewählte Elemente können im Präsentationsmodell farbig akzentuiert werden, etwa durch den gezielten, sparsamen(!) Einsatz farbigen Papiers oder farbige Klebebänder und Folien.

Achtung Maßstab! Die Verwendung der Maßstabsfigur während des Entwurfs sorgt dafür, dass die Maßstäblichkeit des Modells gewahrt wird. Diese Figur wird nach Fertigstellung in das Modell geklebt. Gearbeitet wird im Maßstab 1/100.

Bezugsquellen: www.architekturbedarf.de, www.modulor.de

Imaginieren Entwerfen Darstellen Vergleichen



Entwurfsvorgaben:

Für den Wettbewerb bringt jeder Schüler eine leere Konservendose mit abgelöster Papierbanderole mit. Die Dose dient als Sockel um den Entwurf von unten betrachten zu können - aus der Perspektive der Öffentlichkeit, die das Gebäude von unten sieht.

Der Entwurf bezieht sich auf das gewählte Gebäude und nicht auf die Form der Dose! Bei größeren Bestndsgebäuden steht die Dose für eine Gebäudeecken oder -kante mit der sich der Entwurf auseinandersetzt.

Die Grundfläche einer Dose, Durchmesser 7,5 cm, entspricht ca. 45 m². Damit bekommen die Schüler/innen ein Gefühl für den Maßstab Ihres Entwurfs. Die Dose bildet die statische Basis - Form und Größe werden von der Standfestigkeit auf der Dose begrenzt.

Die Grundfläche des draufgsetzten Gebäudes ist entwurfsabhängig, sollte aber nicht größer als ca. **100m²** sein **= 2x Dosengrundfläche!** Selbstverständlich sind auch deutlich kleinere Aufbauten möglich oder auch solche, die mit den Freiräumen (Terrassen) arbeiten.

TIPS

- 1. Durchschreiten des Klassenzimmers! Um wievieles länger oder breiter ist die zu bebauende Fläche? Durch den Vergleich mit dem Klassenzimmer erkennen die Schüler/innen, wie klein bzw. groß die Baufläche ist.
- 2. Der Richtwert für eine Standard-Geschosshöhe entspricht 3m, also 3cm im Modell. Achtung, die Schüler neigen zu unverhältnismäßig hohen Gebäuden! Überprüfen Sie mit den Schülern die Höhe der Bebauung wieviele Geschosse passen wirklich an den ausgewählten Ort?
- 3. Die Stärke des räumlichen Ausdrucks am Modell wird durch Abstraktion erreicht, also durch den Verzicht auf zu kleinteilige Darstellung und illusionistischen Materialeinsatz wie Holzverschalungen aus Streichhölzern oder Fenster mit Kunststofffolie. Treppen werden nur als Rampen dargestellt!
- 4. Die Verwendung der Maßstabsfigur sorgt dafür, dass die Maßstäblichkeit des Raums gewahrt wird. Bitte immer wieder verwenden und den Entwurf überprüfen!

Material

Konservendose (d= 7,5cm) ohne Banderole Modellbaumaterial Werkzeug

Material Papier, weiß und beige, mind. 120g

Finnische Holzpappe, beige, 0,5 mm, 70 x 100 cm Mikrowellpappe, 1,5 mm, 70 x 100 cm, weiß oder braun

Graupappe, 1,0 mm, 75 x 100 cm Zahnstocher, Schaschlikspieße

Draht, Nylonstrumpf

Verbindungen Stecknadeln

Flachkreppband, schmal

Klebefilm

Kleber (tesa-Alleskleber, flüssig) oder Heißkleber

Akzente farbige Klebebänder (mt-Tape od. farbiges Kreppband)

Buntpapier (in geringen Mengen!)

Werkzeug Schneidemesser, -lineal und -unterlage,

Zange/ Saitenschneider

Lineal, Umrechnungsmaßstab (Dreikant) Silhouettenfiguren, Polistyrol weiß, 1:100

Bayernweiter Schüler/innen-Wettbewerb

7

Visualisierung der Idee

Ziel

Darstellung der draufgsetzten Architektur in ihrem realen Umfeld, Überprüfung der Wirkung, Fähigkeiten der Darstellung entwickeln

Gestalten Zeichnen

Inhalt

- Modellfotos aus verschiedenen Perspektiven
- Architekturskizze im Bestandsfoto oder
- Konzeption einer Collage mit räumlicher Wirkung

Durchführung

Vor Ort fotografieren die Schüler/innen ihr Modell so, dass es in Perspektive und Größe wie daraufgesetzt erscheint. Alternativ kann das Modell auch in der passenden Perspektive und Größe über einem Bestandsfoto fotografiert werden.

VERTIEFUNG

Architekturzeichnung

Das Visionäre des Entwurfs bringt am besten eine perspektivische Freihandskizze zum Ausdruck. Dafür wird ein Foto ausgewählt, das bereits quadratisch aufgenommen oder im Format 10 x 10 cm zurechtgeschnitten wurde. Der Himmel sollte weiss sein - entweder bei bedeckten Himmel aufgenommen oder nachbearbeitet

Das Modell wird aus der gleichen Perspektive wie das Bestandsgebäude fotografiert. Über dieser Vorlage gelingt die Abstraktion und perspektivische Darstellung auf Transparent oder im Foto leichter. Es empfiehlt sich, die Strichzeichnung zu üben, entweder auf einem Übungsblatt mit mehreren Bildern oder mit Transparentpapier über dem Foto.

Auch freiere, künstlerische oder kolorierte Darstellungen sind möglich.

Abschließend wird die Skizze in das ausgewählte Bild gezeichnet.

Auf www.pinterest.de/architektur_und_schule/draufgsetzt/ finden Sie ein Board zur Architekturskizze.

Material

Handy oder Digitalkamera, Ausdrucke/Kopien schwarze Fineliner



Fotomontage mit Zeichnung



Modellfoto über Fotoausdruck des Bestandsgebäudes



8

Präsentation: Darstellung der Entwurfsidee

Ziel

Reflektion der eigenen Arbeit hinsichtlich Aufgabe und Ziele Erkennen der wesentlichen Qualitäten des eigenen Entwurfs Die eigene Arbeit vor der Klasse präsentieren Präsentieren Kommentieren Bewerten

Inhalt

Präsentationsblatt fertigstellen:

- einen aussagekräftigen Titel wählen
- Collage aufkleben, Modell auf die Blechdose setzen
- Einen öffentlichkeitswirksamen Text verfassen, treffende Hashtags überlegen

Durchführung

Der Entwurf wird auf dem Präsentationsblatt in Wort, Bild und Modell umfassend dargestellt: Der begleitende Text soll die attraktiven Nutzungsmöglichkeiten und architektonischen Qualitäten des Gebäudes hervorheben und den imaginierten Nutzer/innen Lust macht, das Gebäude zu besuchen, zu mieten oder zu kaufen!

Dabei wird die Erfahrung der Schüler/innen mit knappen und prägnanten Social Media Texten, z.B. auf Instagram, genutzt. Auch die Formulierung von Hashtags dient dazu, das wesentliche des Entwurfs zu reflektieren und prägnant zu formulieren.

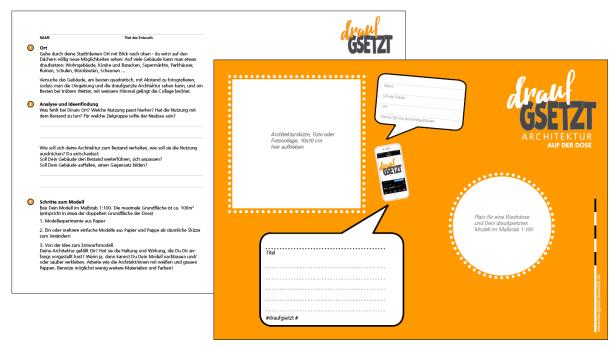
Auf der Rückseite des Präsentationsblattes werden Text und Hashtag vorformuliert. Der fertige Text wird ordentlich auf die Vorderseite übertragen.

OPTION

Gerne können die Schüler/innen selbständig ihre Collage/Modellfoto samt Text auf Instagram **@bauwaerts** mit dem Hashtag **#draufgsetzt** und ihren eigenen Hashtags posten - die Ideen der Schüler/innen aus ganz Bayern können so für alle sichtbar werden!

Material

Präsentationsblatt für jede/n Schüler/in (postalische Zusendung, PDF-Vorlage Anhang) Schere, Klebestift



Bayernweiter Schüler/innen-Wettbewerb

9

Projekt-Abschluss Reflexion, Präsentation, Auswahl

Ziel

Verbalisieren der eigenen Entwurfsidee Fähigkeit, Architektur zu beurteilen Anerkennung der Leistung anderer Präsentieren Kommentieren Bewerten

Inhalt

- Ausstellung und Präsentation der Modelle
- Vorstellen der Bewertungskriterien
- Ermittlung der vier besten Arbeiten

Durchführung

Die Arbeiten der Schüler/innen werden im Klassenzimmer ausgestellt. Neben jedes Präsentationsblatt wird ein Bewertungsblatt mit den Kriterien gelegt.

Nachdem die Kriterien zur Gestaltung noch einmal gemeinsam besprochen wurden, können die Schüler/innen je einen Favoriten in den Kategorien Konzept, Situation, Raum und Darstellung wählen. Dabei hinterlassen sie einen Klebepunkt oder ein Kreuz. auf dem Bewertungsbogen. So erhalten Arbeiten mit sehr unterschiedlichen Quaitäten eine Chance und die vier besten Arbeiten können demokratisch ermittelt werden.

Eine Auswahl der besten Arbeiten, ca. 10 Entwürfe wird gesondert besprochen: Die ausgewählten Arbeiten werden von den Schüler/innen persönlich vorstellt. In einer zweiten Wahlrunde werden wieder vier Punkte nach den Kriterien vergeben.

Im Anschluss werden die drei besten Arbeiten ermittelt. Die Lehrkraft erhält eine **Freikarte**, um ein viertes Modell in den Wettbewerb zu schicken!

TIP: Die eingereichten Modelle **bitte vor Versand fotografieren!**Achtung, die Modelle können leider nicht zurückgesandt, aber in München abgeholt werden!

Material

Kopiervorlage Bewertungsbogen (Anhang) 8 Klebepunkte pro Schüler

Bewertungskriterien

- 1. Konzept
- Originalität der Idee
- Klarheit des Konzepts
- 2. Situation
- intensive Auseinandersetzung mit dem Bestand
- spezielle Lösung nur für diesen Ort
- 3. Raum
- Prägnanz und räumliche Qualität der Innen- und Außenräume
- Zusammenhang Nutzen und Formensprache
- 3. Darstellung
- Qualität, Präzision und Maßstäblichkeit des Modells
- Materialverwendung, Abstraktionsvermögen

Abgabe

Pro Klasse werden 4 Modelle mit Präsentationsbogen eingereicht. Bitte die Modelle gut und sicher verpacken, z.B. auf dem Boden einer Schuhschachtel befestigen. Wir empfehlen die Abgabe der empfindlichen Modelle bayernweit bei mitwirkenden Architekturbüros oder bei der Architektenkammer in München.

Versand per Post möglich an: Bayerische Architektenkammer, Frau Katharina Matzig, Waisenhausstraße 4, 80637 München

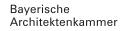
Die Modelle können leider nicht zurückgesandt, aber in München abgeholt werden! **Für die Modelle kann keine Haftung übernommen werden.**



ANHANG











Bayernweiter Schüler/innen-Wettbewerb Schuljahr 2020/2021





Wettbewerb für alle Schüler/innen ab der 5. Jahrgangsstufe

Anmeldungen und Informationen unter www.architektur-undschule.org



















Wettbewerb
Abgabe: vier Arbeiten
pro Klasse im Juni per
Post oder an Standorten
in ganz Bayern.

Ausstellung und Preisverleihung im Juli 21 im "Haus der Architektur" in München.





Preise

Die ausgewählten Preisträger/innen der drei Jahrgangs-Kategorien werden zu einem 2-tägigen Architekturworkshop eingeladen





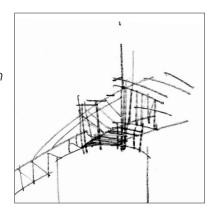
Aufgesetztes Gebäude, Pavillon, mobile Architektur

kleines Bauvolumen für geschlossenen Nutzerkreis keine öffentlicher Nutzung leicht, tansparent oder temporär



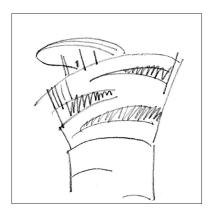
Skulpturaler Aufbau

Wahrzeichen, Stadtzeichen besondere Nutzung, zieht Menschen an, öffentlich, eher exklusiv



Architektonische Formensprache, Gebäudehaltung

Wirkung Nutzung Form

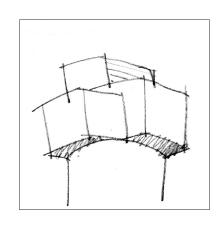


Bestand weiter gebaut

gestalterische Einheit mit dem Bestand, Nutzung passt zum Bestand Nutzer wie im Bestand, öffentlich

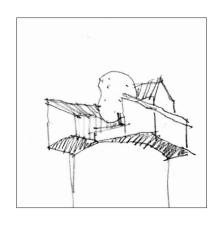
Eigenständiger Baukörper

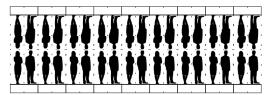
gestalterisch eigenständig, Bestand wird zum Sockel individuelle Nutzung Raumvolumen für öffentliche oder private Nutzung



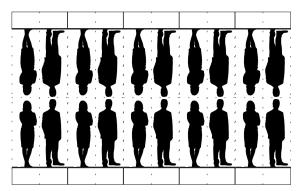
Dachlandschaft

Addition von Formen und Freiräumen, Addition unterschiedlicher Nutzungen Eigenständigkeit, autark

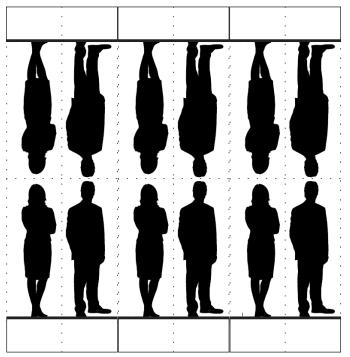




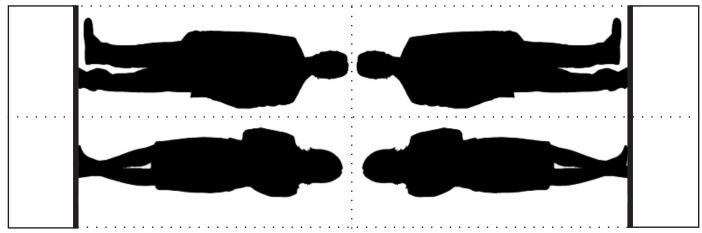
M 1/ 200



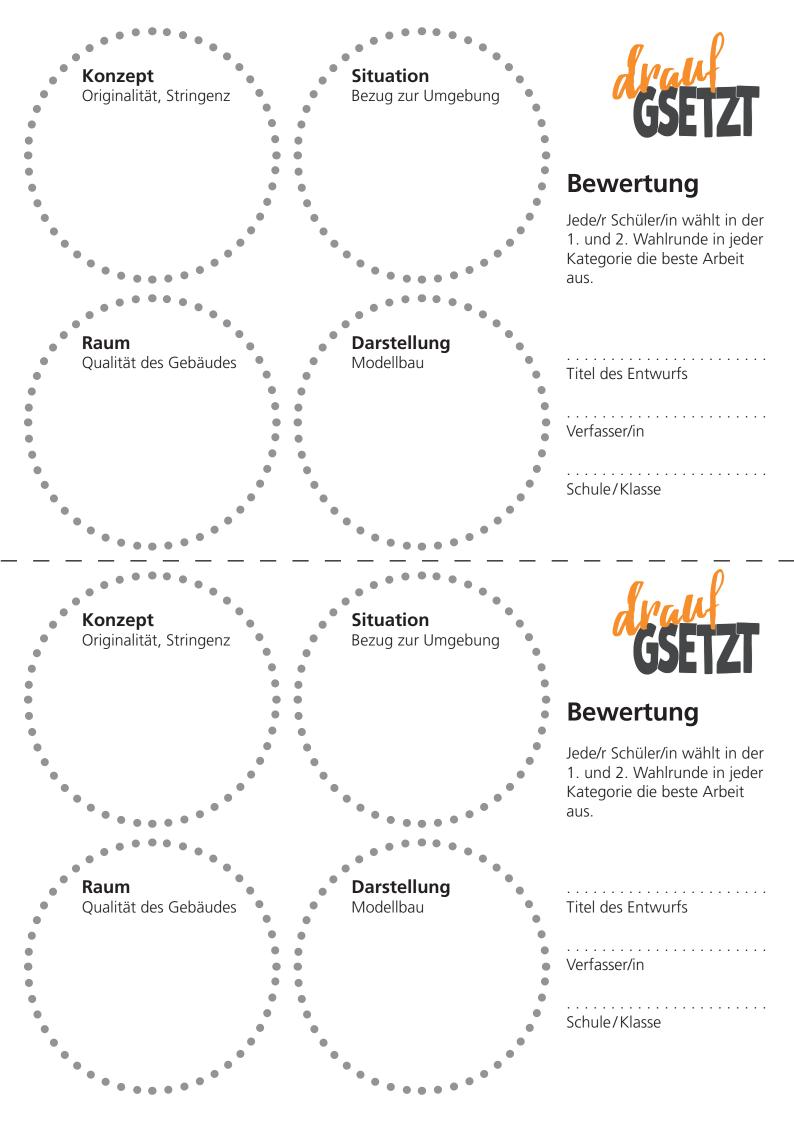
M 1/ 100



M 1/50



M 1/25



	Verfasser/in, Titel des Entwurfs	Konzept: Originalität, Stringenz	Situation: Bezug zur Umgebung	Raum: Qualität des Gebäudes	Darstellung: Modellbau, Fotografie
1		J			
2					
3					
4					
5					
6					
7					
7					
8					
9					
10					
11					
12					
13					
14					
15					
16					
17					
18					
19					
20					
21					
22					
23					
24					
25					
26					
27					
28					
29					
30					
	Ergebnis	0	0	0	0

Anknüpfungspunkte zum Lehrplan Plus Bayern

Mittelschule: Kunst

5. Klasse: Lernbereich 2 - Gestaltete Umwelt

Thema: Raumwahrnehmung und Beschreibung, Gestaltungselemente, Maßstäblichkeit

Technik: Modellbau, Zeichnung, Fotografie

6. Klasse: Lernbereich 2 - Gestaltete Umwelt

Thema: Zusammenhang Form und Funktion, Architekturelemente, Betrachterstandpunkt

Technik: Zeichnen, Modellbau

9. Klasse: Lernbereich 2 - Gestaltete Umwelt

Thema: Vergleich räumlicher Situationen, Innen- oder Außenraum entwerfen

Präsentation der eigenen Gestaltung, Wertschätzung der Arbeit anderer

Technik: Entwerfen, Modellbau, Skizze, Fotografie, Fotomontage

10. Klasse: Lernbereich 2 - Gestaltete Umwelt

Thema: Architektur und Städtebau, aktuelle Lösungen und Problemstellungen in der Architektur

Technik: Skizze, Fotomontage, Modellbau

Realschule: Kunst

6. Klasse: Lernbereich 3 - Angewandte Kunst

Thema: Funktionen und Gestaltungsweisen von Bauwerken

Fotografie und Bildbearbeitung

Technik: Zeichnung, Collage, Fotografie, Objektmontage/Konstruktion

7. Klasse: Lernbereich 3 - Angewandte Kunst

Thema: Erkundung gezielt regionaler Architekturbeispiele, architektonische Gestaltungselemente

Lebensraum bewusst wahrnehmen

Technik: Zeichnung, Fotografie, Collage, Modellbau

8. Klasse: Lernbereich 3 - Angewandte Kunst

Thema: Beschreibung von Architektur, Architektur als Ausdruck des Zeitgeists, Methoden der Ideenfindung

Technik: Entwerfen, Zeichnen, Modellbau, Fotografie

9. Klasse: Lernbereich 3 - Angewandte Kunst

Thema: Architektur und Städteplanung, Gestaltungselemente, -parameter

Technik: Fotografie, Collage, Präsentation

Gymnasium: Kunst

5. Klasse: Lernbereich 2 – Architektur und Produktdesign

Thema: Dreidimensionale Gegenstände und architektonische Modelle

Aspekte/Gestaltungsprinzipien von Architektur beschreiben

6. Klasse: Lernbereich 2 – Architektur und Produktdesign

Thema: Architektonische Modelle, Untersuchungskriterien für Architektur

7. Klasse: Lernbereich 2 – Architektur und Produktdesign

Thema: Experimentieren mit konstruktiven und architektonischen Elementen, Statik und Konstruktion

8. Klasse: Lernbereich 2 – Architektur und Produktdesign

Thema: Innenarchitektur Technik Modellbau

12. Klasse: Lernbereich 1 – Gebauter Raum

Thema: Lösungen für Bauaufgaben, Raumwirkung, Architektur-Analyse

Positionen der modernen Architektur, aktuelle Herausforderungen

Technik: Modellbau, Zeichnung, Grunrisse, Ansichten, Schnitte

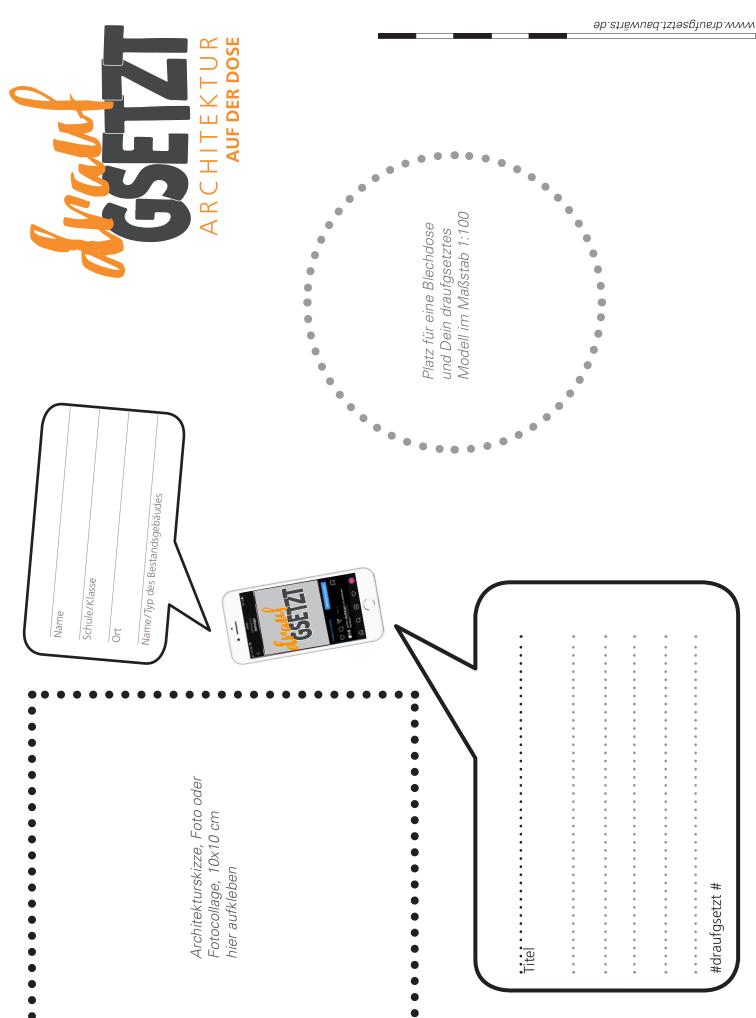
FOS/BOS: Gestaltung

13. Klasse: Lernbereich 2 - Plastik, Objekt, Architektur

Thema: Konzepte zur Architektur, Raumkonzepte bewerten

Technik: Experiment und Entwurf, Modellbau





Titel des Entwurfs NAME

Dächern völlig neue Möglichkeiten sehen: Auf viele Gebäude kann man etwas draufsetzen: Wohngebäude, Kioske und Baracken, Supermärkte, Parkhäuser, Gehe durch deine Stadt/deinen Ort mit Blick nach oben - du wirst auf den Ruinen, Schulen, Bürobauten, Scheunen ...

cann, und am Besten bei trübem Wetter, mit weissem Himmel gelingt die Collage sodass man die Umgebung und später dann die draufgsetzte Architektur sehen Versuche das Gebäude, am besten quadratisch, mit Abstand zu fotografieren,



Analyse und Ideenfindung

Was fehlt bei Dir am Ort? Welche Nutzung passt hierher? Hat die Nutzung mit dem Bestand zu tun? Für welche Zielgruppe sollte der Neubau sein? Wie soll sich deine Architektur zum Bestand verhalten, wie soll sie genutzt werden und wie soll man das erkennen?

Soll Dein Gebäude den Bestand weiterführen, sich anpassen? Soll Dein Gebäude auffallen, einen Gegensatz bilden?

Schritte zum Modell

Bau Dein Modell im Maßstab 1:100. Die maximale Grundfläche ist ca. 100m² (entspricht in etwa der doppelten Grundfläche der Dose)

- 1. Modellexperimente aus Papier
- 2. Ein oder mehrere einfache Modelle aus Papier und Pappe als räumliche Skizze zum Verändern
- 3. Von der Idee zum Entwurfsmodell.

oder sauber verkleben. Arbeite wie die Architekt/innen mit weißen und grauen fangs vorgestellt hast? Wenn ja, dann kannst Du Dein Modell nachbauen und/ Deine Architektur gefällt Dir? Hat sie die Haltung und Wirkung, die Du Dir an-Pappen. Benutze möglichst wenig weitere Materialien und Farben!



Präsentation

Zeig uns, wie dein Gebäude auf dem Bestand sitzt!

standsgebäude fotografiert hast - entweder vor Ort mit dem Bestandsgebäude Fotografiere dein Modell von unten aus dem Blickwinkel aus dem du dein Bedarunter, oder im Klassenzimmer über einem Foto des Bestandsgebäudes.

10cm) aus und zeichne dein Architekturmodell (vom Handy, Blick von unten) in Du willst lieber zeichnen? Drucke dazu ein Foto deines Bestandgebäudes (10 x den Ausdruck. Kopiere den Ausdruck erst ein paar mal, dann kannst Du üben. Schwarze Finliner sind ideal zum Zeichnen.



Beschreibung

tekturerlebnis! Hier ist Platz für den Textentwurf, schreibe den endgültigen Text Beschreibe im Stil eines knappen Instagram-Posts, warum dein Gebäude etwas ganz besonderes ist. Mache den Nutzer/innen Lust auf ein großartiges Archianschließend auf die Vorderseite in die Sprechblase.

Entwurf des Textes:

Welche treffenden Hashtags fallen Dir zu Deinem Gebäude ein?

#draufgsetzt # . . .

OPTION



nung @bauwaerts unter #draufgsetzt und deinem eigenen Hashtag posten - wir Du kannst selbständig jetzt ein gutes Foto deines Modells und Deine Foto-Zeichsind sehr gespannt auf Eure Ideen!





